

# **Hamburg Asset Management HAM Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg**

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017**

### **I. Geschäftsmodell des Unternehmens**

Die Hamburg Asset Management HAM Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (im Folgenden: „Hamburg Asset Management“ oder „Gesellschaft“ oder „HAM“) wurde als Joint-Venture der Emissionshäuser Hesse Newman Capital AG (im Folgenden HNC) und HEH Hamburger EmissionsHaus GmbH & Cie. KG im Jahre 2013 gegründet. Nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 08 Juni 2017 entstand durch Umwandlung im Wege des Formwechsels der HEH Hamburger EmissionsHaus GmbH & Cie. KG die HEH Hamburger EmissionsHaus AG. Am 31 August 2017 verkaufte die HNC ihre Anteile an der HAM an die HEH Hamburger EmissionsHaus GmbH & Cie. und übertrug diese zum selben Datum, sodass HEH Hamburger EmissionsHaus AG (im Folgenden HEH) 100% der Anteile an der HAM hält. Seit dem 8. November 2013 verfügt die Hamburg Asset Management über die Erlaubnis für eine Tätigkeit als Kapitalverwaltungsgesellschaft gemäß §§ 20, 22 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB). Als solche unterliegt die Gesellschaft der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nach den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB). Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erstreckte sich im Berichtszeitraum ihrem Gesellschaftszweck entsprechend auf die kollektive Vermögensverwaltung von geschlossenen inländischen Publikums- und Spezial-Investmentvermögen sowie hiermit verbundene Dienstleistungen und Nebendienstleistungen.

Im Einzelnen umfasst die kollektive Vermögensverwaltung insbesondere die Portfolioverwaltung und das Risikomanagement. Das Risikomanagement leistet die Hamburg Asset Management sowohl für sich als auch für Investmentvermögen.

Des Weiteren erfüllt die Hamburg Asset Management alle Anforderungen in Bezug auf Compliance, Geldwäsche, Meldewesen und Datenschutz.

Tätigkeiten, die von der Hamburg Asset Management nicht selbst erbracht werden, werden von jeweils qualifizierten Partnern im Rahmen von Auslagerungen nach § 36 KAGB verantwortlich ausgeführt. Zu den ausgelagerten Tätigkeiten gehören die Interne Revision, das Rechnungswesen sowie im Hinblick auf die verwalteten Investmentvermögen insbesondere die Anlegerverwaltung und die Fondsbuchhaltung. Neben den Auslagerungen vergibt die Hamburg Asset Management auch Dienstleistungen an Dritte.

Kunden der Hamburg Asset Management sind die HEH und ausgewählte Unternehmen, die an der Eigenkapitalfinanzierung eines Sachwerts Investoren beteiligen und hierfür ein geschlossenes Publikums- oder Spezial-Investmentvermögen schaffen möchten. Zu diesen ausgewählten Kunden zählt beispielsweise die Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG mit den zwei Spezial-AIF „Grundbesitzgesellschaft beim Universitätsklinikum Eppendorf mbH & Co. geschlossene Investment-KG“ und „Grundbesitzgesellschaft Große Theaterstraße mbH & Co. geschlossene Investment-KG“. Typischerweise erbringen die Kunden in der Folge Tätigkeiten in Form von Auslagerungen oder Dienstleistungen hinsichtlich des Betriebs oder der Bewirtschaftung des Sachwerts.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen. Als Kapitalverwaltungsgesellschaft wurde keine originäre Forschungs- und Entwicklung betrieben.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld**

Die Hamburg Asset Management entwickelt und verwaltet Sachwertanlagen in Form von geschlossenen Investmentvermögen für private, semiprofessionelle oder professionelle Anleger. In den vergangenen drei Jahren legte die Hamburg Asset Management fünf Publikums AIF im Bereich der geschlossenen Flugzeugfondsbeteiligungen auf, dabei handelte es sich immer um Regionalflugzeuge mit einer Kapazität von bis zu 100 Sitzen. Um den Geschäftsverlauf dieser Gesellschaften einordnen zu können, wird nachfolgend ein kurzer Überblick über die Entwicklung des weltweiten Luftverkehrsmarktes und des Teilssegments Regionalflugzeuge gegeben:

#### ***Weltweiter Luftverkehr***

Der Weltluftfahrtverband IATA erwartet für das Jahr 2018 eine Steigerung des Gesamtgewinns der Airlines auf USD 38,4 Mrd. nach einem Gewinn in Höhe von USD 34,5 Mrd. im laufenden Jahr. Damit werden die Fluggesellschaften voraussichtlich weltweit die höchsten Gewinne in der Geschichte erzielen. Begünstigt wird dies durch gute Auslastungen der Flugzeuge und weiterhin relativ niedrige Treibstoffpreise sowie günstige Finanzierungskosten. Als stärkste Region wird Nordamerika mit einem Gewinn in Höhe von USD 16,4 Mrd. im Jahr 2018 erwartet. Auch die Luftfahrtgesellschaften in Europa sollen einen Branchengewinn in Höhe von USD 11,5 Mrd. erwirtschaften. Risiken für die Branchenkonjunktur bestehen vor allem in geopolitischen Spannungen und einer Abschwächung der Weltwirtschaft, beispielsweise durch eine Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung in China, negative Auswirkungen durch einen zunehmenden Protektionismus in den USA, Turbulenzen durch den bevorstehenden Brexit oder wieder steigende Treibstoffpreise.

Auch die Aussichten für die nächsten 20 Jahre werden von Luftfahrtexperten weiterhin positiv gesehen: Airbus erwartet z.B. eine Verdoppelung der weltweiten Flugzeugflotte von 20.500 auf 42.500 Verkehrsflugzeugen im Zeitraum 2017 bis 2036. Wachstumstreiber sind vor allem die Länder China und Indien. In den letzten zehn Jahren verzeichnete der Luftverkehr in diesen Ländern Wachstumsraten von fast 10 % p.a. In den nächsten Jahren wird für diese Länder ebenfalls ein überproportional starkes Wachstum vorhergesehen. Gründe für das anhaltende Luftverkehrswachstum liegen u.a. in einem zusätzlichen Bedarf an Geschäftsreisen, der durch eine zunehmende Arbeitsteilung in einer globalisierten Wirtschaft verursacht wird. Dies gilt sowohl für den Personen- als auch für den Frachtverkehr. Weitere Wachstumsimpulse sind von dem steigenden Tourismus in den wirtschaftlich stark wachsenden und bevölkerungsreichen Ländern wie China (1,3 Mrd. Einwohner) oder Indien (1,1 Mrd. Einwohner) zu erwarten.

#### ***Der Regionalflugzeugmarkt***

Als Regionalverkehr wird in der Regel der Einsatz von Flugzeugen mit einer Kapazität von bis zu 149 Sitzen bezeichnet. Regionalflugzeuge werden vor allem als Zubringerdienst für die großen Verkehrsdrehkreuze der Linienfluggesellschaften oder zur selektiven Verbindung einzelner Regionalzentren eingesetzt. Generell ist zu beobachten, dass das seit langem bestehende "Hub-and-Spoke"-System (wörtlich: Nabe und Speiche; in Deutschland wird meist der Begriff Drehkreuz verwendet) zunehmend durch Punkt-zu-Punkt-Verbindungen (Direktverbindungen) ergänzt wird. Regionalfluggesellschaften bieten ihre Dienste unter eigener Marke, als Franchise-Nehmer oder in

Kooperation mit anderen Gesellschaften an. Der Regionalverkehr war in den vergangenen Jahrzehnten das wachstumsstärkste Marktsegment im Luftverkehr. Seit dem Jahr 1971 liegt die jährliche Steigerung des Passagieraufkommens in diesem Segment bei über 10 % p.a. Zum Vergleich: Bei Linienfluggesellschaften lag das Wachstum bei rund 4 % p.a.

Die Aussichten für den Regionalflugzeugmarkt werden u.a. vom Flugzeughersteller Bombardier sehr positiv gesehen. Dabei hält der Trend, größere und treibstoffsparende Regionalflugzeuge einzusetzen, weiter an. Besonders hohe Zuwachsraten erwartet Bombardier bei Regionalflugzeugen mit 60 bis 100 Sitzplätzen. Bestand die Flugzeugflotte in diesem Segment 2016 noch aus 3.300 Flugzeugen, wird für das Jahr 2036 eine Erweiterung auf 6.950 Flugzeuge prognostiziert.

## **2. Branchenentwicklung**

Eine Auswertung der BaFin-Unternehmensdatenbank durch den bsi Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. ergab mit Stand 9. Oktober 2017, dass die Gesamtzahl der in Deutschland zugelassenen Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVGs) in Deutschland von 383 (Oktober 2016) auf 427 gestiegen ist. Dieser Anstieg entfällt allerdings fast ausschließlich auf registrierte KVGs, die deutlich geringere Anforderungen des KAGB erfüllen müssen. Die Anzahl der externen KVGs, zu denen auch die Hamburg Asset Management gehört, ist von 121 (Oktober 2016) moderat auf 124 (Oktober 2017) gestiegen.

Die allermeisten externen AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaften verwalten allerdings nur Fonds des eigenen Unternehmensverbundes und sind nicht wie die Hamburg Asset Management als Service-KVG aufgestellt.

Die Zahl der unter dem Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) im Jahr 2017 zugelassenen geschlossenen Publikums-AIF beläuft sich dabei auf lediglich 22 Neuprodukte (Stand 9. Oktober 2017). Insgesamt hat dieses Segment damit nach wie vor kein dynamisches Wachstum gezeigt.

## **3. Geschäftsverlauf**

Im Berichtsjahr hat die Hamburg Asset Management zwei weitere geschlossene Publikums-AIF, die in Regionalflugzeuge investieren, in die Verwaltung übernommen. Die Vertriebsgenehmigung für den geschlossenen Publikums-AIF HEH Aviation „Malaga“ GmbH & Co. geschlossene Investment-KG wurde Anfang Juni 2017 und die Vertriebsgenehmigung für die HEH Aviation „Alicante“ GmbH & Co. geschlossene Investment-KG wurde Ende November 2017 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erteilt. Die HEH „Malaga“ wurde sehr zügig in 2016 platziert, der Vertrieb der HEH „Alicante“ startete spät im Jahr 2017, dennoch lagen bis Ende des Jahres Zeichnungsscheine in fast vollständiger Höhe des Kommanditkapitals vor. Beide nicht risikogemischten Publikums-AIF investieren jeweils in ein Passagierflugzeug des Typs Bombardier CRJ 1000 und sind langfristig an AIR Nostrum Líneas Aéreas des Mediterráneo S.A., Valencia, Spanien verleast.

Der 2015 in die Verwaltung übernommene Publikums-AIF HEH „Helsinki“ entwickelt sich plangemäß.

Der seit 2013 verwaltete Spezial-AIF „Grundbesitzgesellschaft beim Universitätsklinikum Eppendorf mbH & Co. geschlossene Investment-KG“ ist mittelbar in ein Geschäfts- und Ärztehaus am Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg, investiert. Das Objekt ist voll vermietet, wobei die gewichtete Restlaufzeit der Mietverträge per 31. Dezember 2017 bei 8,97 Jahren liegt. Im Berichtsjahr wurden keine größeren Instandhaltungs-/Investitionsmaßnahmen umgesetzt. Insgesamt hat sich die

Beteiligung leicht unter der Prospektprognose aber stabil entwickelt. Der Ertragswert der Immobilie ist gemäß externer Bewertung zum 31. Dezember 2017 auf TEUR 41.850 gestiegen (Vorjahr: TEUR 41.000).

Der zweite, seit September 2014 verwaltete Spezial-AIF „Grundbesitzgesellschaft Große Theaterstraße mbH & Co. Investment-KG“ ist in ein Büro- und Geschäftshaus in der Große Theaterstraße, Hamburg, investiert. Das Objekt ist zu 89,4 % vermietet, wobei die gewichtete Restlaufzeit der Mietverträge unter Berücksichtigung der vertraglichen Ausgleichszahlungen des Verkäufers für Leerstand per 31. Dezember 2017 bei 7,22 Jahren liegt. Im Berichtsjahr wurden keine größeren Instandhaltungs-/Investitionsmaßnahmen umgesetzt. Insgesamt hat sich die Beteiligung planmäßig entwickelt. Der Ertragswert der Immobilie ist gemäß externer Bewertung zum 31. Dezember 2017 auf TEUR 41.650 gestiegen (Vorjahr: TEUR 41.600).

Insbesondere durch die Übernahme der weiteren Investmentvermögen in die Verwaltung haben sich die Assets under Management zum Jahresende 2017 auf rund EUR 412 Mio. erhöht (Vorjahr: EUR 391 Mio.). Die Provisionserträge beliefen sich 2017 auf TEUR 1.291 (Vorjahr: TEUR 848). Der Jahresfehlbetrag belief sich auf TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 256).

#### **4. Lage der Gesellschaft**

##### **a) Ertragslage**

Im Folgenden wird die Ertragslage 2017 der Hamburg Asset Management erläutert und dem Vorjahreszeitraum 2016 gegenüber gestellt.

Im Berichtsjahr 2017 wurden Provisionserträge in Höhe von TEUR 1.291 (Vorjahr: TEUR 848) erzielt. Dabei entfallen TEUR 235 (Vorjahr: TEUR 232) auf die Verwaltung und das Risikomanagement von Immobilienprojekten und TEUR 1.056 (Vorjahr: TEUR 616) auf die Verwaltung und das Risikomanagement für Flugzeugprojekte. Die Provisionsaufwendungen in Höhe von TEUR 530 sind gegenüber dem Vorjahr (TEUR 235) analog zu den Umsatzerlösen gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 8) enthalten insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen TEUR 877 und sind damit gegenüber dem Vorjahr (TEUR 874) nur leicht gestiegen. Der hierin enthaltene Personalaufwand beträgt TEUR 588 (Vorjahr: TEUR 592) und ist insbesondere in Folge der Bewertung der Urlaubsrückstellungen geringer als im Vorjahr ausgefallen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 289 gegenüber TEUR 282 im Vorjahr sind ebenfalls nur leicht gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf die Zuführung einer Drohverlustrückstellung für Personalkosten zurückzuführen. Weitere wesentliche Ertrags- oder Aufwandsposten waren nicht zu verzeichnen. In Summe beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf TEUR 109 gegenüber TEUR 256 im Vorjahr. Geplant war ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 120. Die verwalteten Assets under Management zum Bilanzstichtag konnten von EUR 391 Mio. im Vorjahr auf EUR 412 Mio. Euro gesteigert werden. Geplant war eine Steigerung der verwalteten Assets under Management auf EUR 451 Mio.

## **b) Vermögens- und Finanzlage**

Die Vermögenslage weist eine Bilanzsumme in Höhe von TEUR 530 gegenüber TEUR 539 zum Vorjahresstichtag aus. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beläuft sich auf 67,9 Prozent (Vorjahr: 62,9 Prozent).

Die Aktivseite ist geprägt durch frei verfügbare Bankguthaben in Höhe von TEUR 501 (Vorjahr: TEUR 393). Dieses entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 94,6 Prozent (Vorjahr: 73,0 Prozent). Darüber hinaus bestehen Forderungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb im Umfang von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 141) sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 3).

Die Passivseite ist neben der Eigenkapitalausstattung geprägt durch sonstige Rückstellungen in Höhe von TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 114). Diese wurden gebildet für Tantiemen in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 25), Prüfungskosten des Jahresabschlusses in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 32), Urlaubsrückstellungen in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 30) sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von unverändert TEUR 20. Für Gehaltsfortzahlungen wurde eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 14 im Berichtsjahr zugeführt.

Darüber hinaus bestehen sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 83), die mit TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 45) auf Steuern, mit TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 38) auf allgemeine Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 1) auf Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entfallen.

Die Finanzlage ist geordnet. Im Geschäftsjahr 2017 haben die Gesellschafter freiwillige Zuzahlungen in die Kapitalrücklage im Umfang von TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 300) geleistet.

## **c) Nichtfinanzielle Indikatoren**

Die Mitarbeiter der Hamburg Asset Management werden als entscheidender Erfolgsfaktor qualifiziert. Insgesamt verfügt die Gesellschaft zum Stichtag über sieben Mitarbeiter, davon drei Geschäftsführer. Die Einführung eines risikoorientierten Vergütungssystems unterstützt auf allen Hierarchieebenen eine unternehmerische Denk- und Handlungsweise, die den Anlegerschutz und die Performance der verwalteten AIF in den Mittelpunkt stellt.

Als weiteres Qualitätsmerkmal ist die gute Reputation der Gesellschafterunternehmen HEH Hamburger EmissionsHaus AG zu betrachten. Die HEH AG ist Spezialist in ihrer Assetklasse. Alle Flugzeugfonds der HEH Hamburger EmissionsHaus AG haben bisher zu 100 Prozent prospektgemäß ausgezahlt.

## **5. Gesamtaussage zur Lage der Gesellschaft**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts ist die Hamburg Asset Management nach wie vor ein junges Unternehmen, welches sich durch die Erlaubnis gemäß §§ 20, 22 KAGB für eine Tätigkeit als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft qualifiziert hat.

Die Gesellschaft verfügt über ein breites Netzwerk und bietet ihren Gesellschaftern sowie ausgewählten Dritten an, geschlossene Publikums- und Spezial-Investmentvermögen im Rahmen der

kollektiven Vermögensverwaltung zu betreuen. Außerdem übernimmt sie auch für nicht unter das KAGB fallende Bestandsfonds Aufgaben der Portfolioverwaltung und des Risikomanagements.

Obwohl sich der Markt für geschlossene Investmentvermögen im Segment der privaten Anleger auch im Jahr 2017 nicht erholt hat, geht die Gesellschaft aufgrund der allgemeinen Kapitalmarktentwicklung und des niedrigen Zinsumfelds von einem steigendem Interesse an alternativen Sachwertinvestitionen und damit von einem moderaten Wachstum für die Branche in den kommenden Jahren aus. Dafür spricht auch die sehr schnelle Platzierung der beiden in die Verwaltung übernommenen Publikums-AIF im Jahr 2017.

Im Jahr 2018 plant die Gesellschaft, zwei weitere Publikums-AIFs in die Verwaltung zu übernehmen. Gelingt dies, könnte die Gesellschaft erstmals kein negatives Ergebnis ausweisen.

### **III. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht entstanden.

### **IV. Ausblick**

Für das Jahr 2018 erwartet die Hamburg Asset Management keine grundlegenden Änderungen, die eine Veränderung der Geschäftsprozesse oder eine Anpassung des Geschäftsmodells der Service-KVG erfordern würden. Vielmehr geht es auch im Jahr 2018 darum, die Zahl der verwalteten Fonds zu erhöhen und gegebenenfalls auch die Kundenbasis weiter zu verbreitern, wobei die Auswahl an Neukunden sehr selektiv sein wird. Die Entwicklung der Nachfrage insbesondere im Segment der Publikumsfonds bleibt aber schwer prognostizierbar. Außerdem ist mit einem starken Wettbewerb anderer Service-KVG um eine überschaubare Anzahl potenzieller Mandate zu rechnen.

Für die nächsten beiden Geschäftsjahre geht die Geschäftsführung in ihrer aktuellen Planung davon aus, dass die Assets under Management durch neue Projekte um jeweils ca. 60 Mio. Euro p.a. gesteigert werden können. Hiermit einher geht ggf. ein erstmals leicht positives Jahresergebnis.

### **V. Risikobericht: Chancen und Risiken**

#### **1. Chancen**

Im Berichtsjahr 2017 haben sich die Spezial-Investmentvermögen nach dem KAGB am Markt weiter etablieren und deutliche Mittelzuflüsse verzeichnen können, während im Publikumssegment weiterhin nur in deutlich geringerem Umfang neue Investmentvermögen auf den Markt gelangten. Die HAM geht aber von einem Wachstum der Anlegernachfrage und damit von einem Wachstum des relevanten Markts von geschlossenen Spezial- und Publikums-Investmentvermögen aus. Wenngleich die neuen Produkte im Wesentlichen von der HEH eingebracht werden, so werden auch Produkte ausgewählter, renommierter Partner nicht ausgeschlossen. Neben dem Kerngeschäftsfeld Luftfahrt sieht die HAM bedingt durch moderate Assetpreise und anziehende Charraten zukünftig vermehrt Chancen im Marktbereich Schifffahrt. Im Marktbereich deutscher Gewerbeimmobilien sind die Renditen nach wie vor unattraktiv und Qualitätsobjekte mit guten Mieterstrukturen hoch umworben. Unter der Voraussetzung eingehender Prüfung und Ausschluss von erhöhten Transaktions- und

Besicherungsrisiken könnten Immobilien-Investments im europäischen Ausland aufgrund attraktiverer Chancen-/Risiken-Profile interessant sein. Entscheidend ist hierbei die Kooperation mit renommierten Partnern.

## **2. Risikobericht**

### **a) Risikomanagementsystem**

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft erfüllt die gesetzlichen Anforderungen. Der Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Identifikation und Erfassung der Risiken. In einem zweiten Schritt werden die Risiken bewertet und analysiert. Die dritte Phase widmet sich der Steuerung der als relevant eingestuften Risiken, die vierte der Kontrolle der Effizienz und Effektivität der Steuerungsmaßnahmen. Im fünften Schritt erfolgt ein stetiger Vergleich mit den Vorgaben der Kapitalverwaltungsgesellschaft sowie denen der von der HAM verwalteten Investmentvermögen. Der fortlaufende Prozess läuft vor dem Hintergrund und im Einklang mit der zuvor von der Geschäftsleitung für das Unternehmen festgelegten Risikostrategie ab. Ergänzt wird der eigentliche Risikomanagementprozess durch eine adäquate und IT-gestützte Risikodokumentation. Die Lizenzrechte für das Risikomanagementtool (R2C) wurden im Zuge des Gesellschafterwechsels von der HEH Hamburger EmissionsHaus AG erworben. In dem Lizenz-Vertrag mit der Schleppen AG ist die Nutzung des Risikomanagementtool (R2C) und des Nachfolgetools (R2C\_RM) seitens der HAM vereinbart worden. Die Einführung des weiterentwickelten Nachfolgetools (R2C\_RM) ist für 2018 geplant.

Die Risikostrategie der Hamburg Asset Management ist darauf ausgerichtet, Risiken zu operationalisieren und aktiv zu steuern. Es ist nicht das Ziel, Risiken insgesamt zu vermeiden, sondern durch einen bewussten und kontinuierlichen Risikomanagement-Prozess eine optimale Risiko-Ertrags-Relation zu erreichen. Mit Hilfe von transparenten Systemen und Prozessen gewährleistet das Risikomanagementsystem das frühzeitige Erkennen und Einschätzen von Risiken, um geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen oder auch Chancen zu nutzen. Im Rahmen des Frühwarnsystems werden regelmäßig Risikoindikatoren erhoben und zu Risiken aggregiert. Soweit ein Indikator die festgelegten Schwellenwerte überschreitet, wird ein Frühwarnimpuls ausgelöst, der eine Ursachenanalyse und Maßnahmen zur Risikobewältigung nach sich zieht. Es erfolgt eine jeweils angemessene Risikolimitierung.

Auf der Grundlage der Risikoprofile für die Gesellschaft und die von ihr verwalteten Investmentvermögen wird jeweils sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse laufend abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gewährleistet werden kann. Dabei erfolgt eine jeweils angemessene Risikolimitierung.

Veränderungen von Risiken werden im Rahmen von regelmäßigen Risikoinventuren durch die Risikoverantwortlichen identifiziert und gegebenenfalls auch ad hoc an den Risikomanager gemeldet. Im Rahmen einer professionellen Risikoanalyse und -bewertung werden die Risiken grundsätzlich nach Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten quantifiziert. In den Fällen, in denen eine Quantifizierung nicht möglich ist, erfolgt eine qualitative Beschreibung der Risiken und eine fundierte Schätzung der Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten durch den jeweiligen Risikoverantwortlichen.

Die Geschäftsführung wird regelmäßig über die aktuellen wesentlichen Risiken unterrichtet. Bei außergewöhnlichen und außerplanmäßigen Veränderungen der Risikopositionen wird die Geschäftsführung sofort in Kenntnis gesetzt. Weiterhin wird auch der Aufsichtsrat im Rahmen einer regelmäßigen und umfassenden Berichterstattung und bei besonderen Entwicklungen umgehend

durch die Geschäftsführung informiert. Die Geschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken.

## **b) Risikolage im Berichtszeitraum**

Die folgende Darstellung beruht auf der internen Struktur der Gesellschaft, wonach die wesentlichen Risikoarten in 4 Risikokategorien eingeordnet werden.

### **Finanzielle Risiken**

Die Risikotragfähigkeit der Hamburg Asset Management wurde im Berichtszeitraum insbesondere durch freiwillige Zuzahlungen der Gesellschafter sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2017 traten durch diese Unterstützung keine Liquiditätsrisiken auf. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft agierte aufgrund des nach wie vor geringen Volumens der Assets under Management in 2017 noch nicht kostendeckend, für 2018 wird jedoch der break-even erwartet. Gegenparteirisiken oder Adressausfallrisiken bestehen über den üblichen Umfang hinausgehend nicht. Die Anlage der eigenen Mittel ist ihrer Struktur nach konservativ ausgerichtet, so dass auch an dieser Stelle keine Risiken zu erwarten sind.

### **Geschäftsrisiken**

Die Hamburg Asset Management hat im Jahr 2017 den Geschäftsbetrieb ausgebaut und die Prozesse weiter optimiert. In einem schwierigen Markt konnte sich die Gesellschaft gut behaupten und Risiken angemessen limitieren. Aufgrund der positiven Ertragslage fokussiert sich die HAM auf die Produkte der HEH. Der Service-KVG Ansatz wird opportunistisch verfolgt, ohne dass der erhöhte Wettbewerb durch neu zugelassene Service-KVGen ein wesentliches Ertragsrisiko darstellt.

### **Operationelle Risiken**

Die Gesellschaft verfügt über eine ausreichende Anzahl an qualifizierten Mitarbeitern. Durch die geringe Unternehmensgröße ist der Erfolg der Kapitalverwaltungsgesellschaft aber von einer begrenzten Anzahl an Schlüsselpersonen abhängig. Der Verlust solcher Mitarbeiter könnte zu Verzögerungen in der Weiterentwicklung des Unternehmens führen. Zur Erreichung der Unternehmensziele ist die HAM deshalb darauf angewiesen, in notwendigem Maße qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und diese langfristig zu binden.

### **Sonstige Risiken**

Die Auswirkungen ausgehend vom 2. FiMaNoG, Umsetzung MiFID II-Richtlinie, PRIIPs-Regime, BaFin Konsultation 01/2017 (Kapitalverwaltungsgesellschaften und extern verwaltete AIF-Investmentgesellschaften) und KAMaRisk sind verstärkt zu beobachten und daraus resultierende neue Verordnungen in die HAM-internen Richtlinien zu überführen.

Die HAM wird sich angemessen auf die weiteren Anpassungen vorbereiten und diese jeweils zeitnah umsetzen.



## **VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Absicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die HAM hat ausschließlich originäre Finanzinstrumente im Einsatz. Hierzu zählen am Bilanzstichtag täglich fällige Forderungen gegen Kreditinstitute, Forderungen gegen Kunden, sonstige Vermögensgegenstände und sonstige Verbindlichkeiten. Diese Finanzinstrumente entstehen im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit, so dass eine Vermeidung von Risiken nicht möglich ist.

Die auf der Aktivseite bilanzierten Finanzinstrumente unterliegen Ausfallrisiken. Das maximale Ausfallrisiko der auf der Aktivseite angesetzten Finanzinstrumente beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 519 von diesem Betrag entfallen TEUR 501 auf täglich verfügbare Sichteinlagen bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten werden nur bei bonitätsstarken Banken mit einer guten Reputation hinterlegt. Der Gesellschaft stehen zum Bilanzstichtag keine Kreditlinien von Kreditinstituten zur Verfügung. Geschäftsbeziehungen werden grundsätzlich nur mit hinreichend bonitätsstarken Geschäftspartnern eingegangen. Die entstandenen Ansprüche werden in Bezug auf ihre Fälligkeit laufend überwacht. Bei Zahlungsverzug sorgt ein effizientes und zeitnahes Mahnwesen für die Geltendmachung der Ansprüche.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls als Finanzinstrumente zu klassifizieren. Hierzu zählen insbesondere Steuerverbindlichkeiten sowie Dienstleistungsverbindlichkeiten aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die Zielsetzung besteht in einer fristgerechten Begleichung dieser Verbindlichkeiten.

Die Finanzinstrumente der Gesellschaft unterliegen derzeit keinem erkennbaren bzw. wesentlichen Marktrisiko.

Hamburg den 31. März 2018

Gunnar Dittmann

Dr. Sven Kehren

Jessica Beckmann